

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Übernehmer im Blick

Die Handwerkskammer Freiburg startet mit Partnern das Nachfolgenetzwerk Baden-Württemberg

Die Betriebsinhaber in Südbaden sind alt! Was plakativ klingt, hat einen wahren Kern: Im Kammerbezirk der Handwerkskammer Freiburg weisen die Betriebsinhaber im baden-württembergischen Vergleich den höchsten Altersdurchschnitt auf. Jeder zweite Betriebsinhaber ist älter als 50 Jahre. Der großen Zahl an übergabereifen Betrieben stehen jedoch immer weniger junge Menschen gegenüber, die bereit sind, einen Betrieb zu übernehmen. Die mit diesem Trend verbundene Problematik wird sich in den kommenden Jahren noch verschärfen. Die Handwerkskammer Freiburg setzt daher seit einigen Jahren beim Thema Betriebsnachfolge immer wieder starke Akzente. Im vergangenen Jahr wurde beispielsweise das „I. Nachfolgesymposium“ durchgeführt, um alle Beteiligten in Handwerksorganisationen, Kommunen und Kreisen zu sensibilisieren.

Zum 1. September hat die Kammer Freiburg gemeinsam mit den Kollegen aus Karlsruhe und Stuttgart ein weiteres Projekt gestartet: Das Nachfolgenetzwerk Baden-Württemberg. Ziel dieser gemeinsamen Initiative ist es, die negativen Entwicklungen einzudämmen. „Steuern wir hier nicht gegen, wird der Rückzug vieler Gewerke aus der Fläche, den wir momentan schon beobachten können, auch den Rückgang der Ausbildungsleistung und der Nahversorgung beschleunigen“, erläutert Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung der Handwerkskammer Freiburg. Mit dem Projekt werden die bestehenden Angebote der Kammern ergänzt und nachhaltig erweitert. Das Land fördert die Initiative mit 788.000 Euro.

Im Verbund schlagkräftiger

Im Fokus stehen vor allem junge Meisterinnen und Meister sowie Führungskräfte im Handwerk, aber auch Gesellinnen und Gesellen und weitere Zielgruppen. Insbesondere junge



Immer seltener steht hinter einem Betriebsinhaber, der in den verdienten Ruhestand wechseln möchte, ein Nachfolger bereit. Die Handwerkskammer Freiburg will Nachwuchskräfte mit einem neuen Projekt zum Thema sensibilisieren und informieren. Foto: VadimGuzhva - Fotolia

Meisterabsolventen sollen besser über die Chancen und Möglichkeiten einer Betriebsübernahme informiert werden. Bei den Gesellinnen und Gesellen gilt es, die langfristige Entwicklungschance im Handwerk und insbesondere den Weg in die Selbstständigkeit bekannter zu machen.

Die Anstrengungen trägt dabei nicht jede Kammer alleine - vielmehr

geschieht das im Verbund. In Freiburg ist deshalb auch eine Koordinierungsstelle angesiedelt, die die neuen Formate, Ansätze und Erkenntnisse sammelt und streut. „Gemeinsam sind wir deutlich schlagkräftiger“, macht Ungern-Sternberg klar. Die Stelle wirkt als Bindeglied zwischen den Kammern und trägt und repräsentiert das Netzwerk nach außen.

Zudem wurde in Freiburg eine Mitarbeiterstelle für das Projekt geschaffen - und auch bei den Kammern Region Stuttgart und Karlsruhe wurden Stellen eingerichtet. In Südbaden spielt dabei insbesondere die Entwicklung und Ausgestaltung eines Nachfolgenetzwerks eine wesentliche Rolle. „Wir möchten mit diesem Netzwerk den Wissenstransfer und

die Sensibilisierung für das Thema Nachfolge im Handwerk auf Augenhöhe unterstützen und fördern“, umschreibt Ungern-Sternberg die Zielsetzung.

Stetige Begleitung der Betriebsinhaber von morgen

Die Kammer wird den Kontakt mit den Meisterabsolventen und anderen potenziellen Übernehmern intensivieren und durch eine nahtlose Verbindung, Betreuung und Sensibilisierung für das Thema der Nachfolge und Unternehmensgründung die Anzahl der gründungswilligen Fachkräfte sukzessive steigern. „Wir bereiten die potenziellen Übernehmerinnen und Übernehmer zukünftig mit passenden Austausch-, Beratungs-, Unterstützungs- und Weiterbildungsangeboten bestmöglich auf die Betriebsnachfolge vor.“ Das bedeutet beispielsweise auch, die Angst vor der Verantwortung zu nehmen oder mit Vorurteilen aufzuräumen. Passend zugeschnittene Veranstaltungen und digitale Angebote werden dafür den Grundstock legen. „Wir planen aber noch deutlich mehr“, stellt von Ungern-Sternberg in Aussicht.

Das Nachfolgenetzwerk Baden-Württemberg wird über die Initiative „Unternehmensnachfolge - aus der Praxis für die Praxis“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

Neben den drei Partnerkammern kann das Netzwerk auf weitere Unterstützer bauen: Die fünf weiteren baden-württembergischen Handwerkskammern, aber auch die Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (ifex) und die Freiburg Wirtschaft Tourismus und Messe (FWTM) haben ihre Unterstützung bereits zugesagt. Die Verantwortlichen sind bereits in der Stellenbesetzungsphase und wollen möglichst bald durchstarten.

KURZ NOTIERT

Innovationspreis Mittelstand ausgeschrieben

Kleine und mittlere Betriebe aus Baden-Württemberg können sich ab sofort wieder um den Innovationspreis Mittelstand der Volks- und Raiffeisenbanken bewerben. Die Auszeichnung ist in der Kategorie Handwerk mit 20.000 Euro dotiert und wird für Innovationen in mehreren Bereichen vergeben: Neben technischen Innovationen sind auch neue, kreative Marketing- oder Vertriebskonzepte, originelle Personalkonzepte und vorbildliche Strategien zur Mitarbeiterqualifizierung, erfolgreiche Kooperationen und zukunftsorientierte Dienstleistungen im Handwerk gefragt.

Interessierte Betriebe können sich bis zum 31. Oktober 2020 bewerben. Auf der Webseite des Preises finden sich neben den Bewerbungsunterlagen auch ein Schnellcheck zur Bewerbungsfähigkeit und Tipps zur Bewerbung. Bei Bedarf unterstützt der Innovationsberater der Handwerkskammer Freiburg, Georg Voswinkel, Tel. 0761/21800-530, georg.voswinkel@hwk-freiburg.de, beim Bewerbungsverfahren.

Die Teilnahmebedingungen und -unterlagen sowie weitere Informationen zum Innovationspreis unter www.vr-innovationspreis.de

WEITERBILDUNG

Kurs zur CNC-/CAM-Fachkraft

Fachleute aus dem Metallbereich können an der Gewerbe Akademie in Freiburg eine Ausbildung zur CNC-/CAM-Fachkraft absolvieren. Der nächste Kurs, der sich über drei Monate erstreckt, beginnt am 3. November. Er findet dienstags und donnerstags von 17.30 bis 21.30 Uhr sowie am Samstagvormittag statt. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse im Umgang mit computergesteuerten Werkzeugmaschinen.

Nach dem Lehrgang sind die Teilnehmer in der Lage, anhand technischer Zeichnungen Programme für die automatisierte spanende Fertigung von Werkstücken zu erstellen. Fürs Fräsen stehen moderne 5-Achs-CNC-Bearbeitungszentren zur Verfügung, hinzu kommen Drehmaschinen mit Y-Achse, Haupt- und Gegen spindle, die eine Stangenbearbeitung ermöglichen. Der Fachkurs kann über den Bildungsgutschein der Arbeitsagentur oder über das Aufstiegs-Bafög gefördert werden.

Weitere Informationen unter www.gewerbeakademie.de oder Tel. 0761/15250-63



IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg informiert
Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Stolz aufs Handwerk

Betriebe können neue Motive der Imagekampagne nutzen

Handwerk macht stolz, zufrieden und gut gelaunt. Mehr noch: Es prägt die eigene Persönlichkeit. Davon können viele Handwerker berichten - fünf weitere tun das seit 7. September in der Imagekampagne des Handwerks. In Videos, auf Plakaten und in Anzeigen wird deutlich: Wer seinen beruflichen Weg im Handwerk gefunden hat, kann darin kreativ, selbstbewusst, erfolgreich und glücklich sein. „Der Beruf hat mich menschlich sehr viel weitergebracht. Meine Frau sagte letztes zu mir, dass er mich vollständig macht“, so Landmaschinenmechaniker Hauke Hubert (34), dem sein fachliches Know-how auch bei seiner Leidenschaft und seinem Nebenberuf als Bio-Bauer zugutekommt. Er hätte sich einen Bürojob genauso wenig vorstellen können wie die Geschwister Johanna & Lukas Kaiser (22 und 19). Für die Fahrzeuglackierer war klar, dass acht Stunden hinter einem Schreibtisch nicht für sie in Frage kommen. Sie schätzen die Abwechslung an ihrem Beruf - vom Auto bis zum Klavier haben sie schon alles lackiert.

Auch Jule Janson (20) ist stolz darauf, was sie in ihrem Handwerk

erreicht hat. Als Beton- und Stahlbetonbauerin hat sie sich in einer klassischen Männerdomäne mehr als behauptet. Beim letztjährigen Praktischen Leistungswettbewerb des Handwerks (PLW) - den deutschen Berufsmeisterschaften - verwies sie ihre männlichen Kollegen auf die Plätze und holte sich den Sieg. Das bestärkt sie natürlich, den richtigen Ausbildungsberuf gewählt zu haben: „Ich bin schon stolz, weil es einfach etwas Außergewöhnliches ist und ich den Männern gezeigt habe, was Frauen alles können und wie gut es funktioniert.“ Als erfolgreiche Frau im Handwerk ist sie aber bei weitem kein Einzelfall. Auch Carina Harders (26) hat einen Beruf ergriffen, der nicht tradierten Rollenklischees entspricht. Als Meisterin im Elektro-Handwerk setzt sie aufwendige Lichtinstallationen mit Smart-Home-Technologien um.

Motive für Betriebe nutzbar

Die Motive und Videos können auch von jedem Handwerksbetrieb für die Werbung und das Wachstumsmarketing eingesetzt werden. Nötig ist dafür lediglich eine kostenlose Anmeldung im Werbemittelportal



Die neuen Imagekampagnemotive sind seit Anfang September auch in Südbaden auf Plakatwänden zu sehen. Foto: HWK FR

der Imagekampagne. Dort können dann beispielsweise die Videos heruntergeladen werden. Bei den Plakaten und Anzeigen können ein eigenes Logo und die eigene Webseite eingebunden werden, bevor die Datei heruntergeladen und gedruckt werden kann.

Auch eigens für einzelne Handwerksberufe erstellte Spruchmotive können dort von den Betrieben genutzt werden. Mittlerweile sind bereits 70 berufsspezifische Motive vorhanden. Neben Social-Media-Vorlagen sind auch Postkarten und A4-Plakate erstellbar. Die Vorlagen können mit eigener Überschrift, passendem Text, jeweiligem Firmenlogo und der Adresse individuell für jeden Betrieb gestaltet werden. So kann der hohe Wiedererkennungswert der Imagekampagne von jedem Handwerksunternehmen genutzt werden. Bis Ende des Jahres soll laut Kampagnenverantwortlichen für alle 130 Ausbildungsberufe im Handwerk ein eigenes Textmotiv zur Verfügung stehen.

Alle Motive sind im Werbemittelportal der Imagekampagne des Handwerks zu finden: www.werbemittel.handwerk.de

Web-Seminare im Oktober

Digitale Informationsveranstaltungen im Herbst

Auch in der aktuellen Ausnahmesituation sollten Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben immer auf dem neuesten Stand sein und sich weiterbilden. Deshalb bietet die Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg zahlreiche kostenfreie Online-Seminare an, an denen Sie ganz bequem im eigenen Büro teilnehmen können. Im Oktober stehen unter anderem folgende Web-Seminare auf dem Programm:

7.10.2020: Firmenservice der Rentenversicherung – was Arbeitgeber wissen sollten

In diesem Web-Seminar erfahren die Teilnehmer unter anderem, welche kostenlosen Unterstützungsmöglichkeiten der Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung für Arbeitgeber und ihre Beschäftigten bietet und wie die Gesundheit von Beschäftigten durch Präventionsmaßnahmen gestärkt werden kann.

9.10.2020: Leistungsangebot Mediation

In diesem Web-Seminar wird das Verfahren der Mediation als Option zur Lösungsfindung aus einem bestehenden Konflikt vorgestellt. Unter anderem stehen mögliche Einsatzfelder, das Verfahren an sich und Tipps zur Konfliktvermeidung auf dem Programm.

14.10.2020: Finanzierung und Zahlungsabsicherung im Auslandsgeschäft

Die Finanzierung und Zahlungsabsicherung im Auslandsgeschäft sind wichtige Bestandteile der Liquiditätssicherung von Unternehmen. Wie können Betriebe sich bereits bei Auftragserteilung gegen Zahlungsverzögerungen und Zahlungsausfälle absichern? Welche Möglichkeiten bestehen, sich gegen unerwartete Ereignisse wie der Corona-Krise abzusichern? Das Web-Seminar gibt Antworten.

Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare



Am 1. September starteten wieder Tausende Auszubildende in ihre berufliche Zukunft – mitten in der Corona-Krise.

Foto: HWK FR

Schwierig, Jugendliche zu erreichen

Corona bestimmt den Ausbildungsstart im Handwerk, hat aber kaum gravierende Auswirkungen auf den Arbeitsalltag

Traditionell startet der Großteil der Auszubildenden am 1. September in die Lehre. Auch in diesem Jahr, das aufgrund der Corona-Krise in vielen Bereichen nicht mit anderen Jahren vergleichbar ist, war das so. Bis zu diesem Datum wurden im Kammerbezirk Freiburg 2.150 neu eingetragene Ausbildungsverträge gezählt. Das bedeutet ein Minus von 6,0 Prozent oder 137 Ausbildungsverträgen im Vergleich zum Vorjahr. Die Branchen sind unterschiedlich stark betroffen: Während in zahlreichen Ausbildungsberufen gar keine Unterschiede zu den vergangenen Jahren festzustellen sind, verzeichnen die Berufe Kraftfahrzeugmechatroniker, Friseur, Kaufleute für Büromanagement und Feinwerkmechaniker besonders hohe Rückgänge. Der Vergleich zu den Vormonaten zeigt, dass die Corona-Krise die Ausbildungssuche im Frühjahr extrem abgebrems hat, das südbadische Handwerk seitdem aber im Vergleich zu den Vorjahren wieder aufholt. Nicht nur die Auswahl- und Besetzungsverfahren, sondern auch die ersten Wochen der Auszubildenden in den Betrieben stehen weiterhin unter den Vorzeichen von Corona – mal stärker, mal weniger stark. Insbesondere im Hinblick auf das kommende Ausbildungsjahr läuft für die Betriebe noch nicht alles rund.

Heike Senn, Geschäftsführerin der Haas + Mandau GmbH in Lörrach, berichtet beispielsweise von einer ausreichenden Zahl von Bewerbern. „Wir hatten keine Probleme mit der Stellenbesetzung.“ In ihrem SHK-Unternehmen haben zum 1. September

zwei Auszubildende angefangen. Der Auswahlprozess für die beiden war von der Corona-Krise allerdings kaum betroffen: Ein Vertrag wurde bereits im September letzten Jahres, der andere im April geschlossen. Auch der Arbeitsalltag unterscheidet sich für die neuen Azubis unter Corona nicht sehr von dem in normalen Zeiten. „Am ersten Tag haben wir immer einen Einführungstag – dort stand der Umgang mit den Corona-Maßnahmen natürlich deutlicher im Fokus.“ Da bei Haas + Mandau bei der Ausbildung aber schon immer in kleinen Teams gearbeitet wird, ist die Umstellung bei der täglichen Arbeit nicht besonders groß. „Wir versuchen, die Teams aus Auszubildenden und Ausbilder nun länger zusammenzulassen und nicht so häufig zu wechseln“, erläutert Senn. „Ansonsten gelten für unsere Azubis natürlich die gleichen Hygieneregeln und Bedingungen wie für alle unsere Beschäftigten.“

Heike Senn sieht aber auch Probleme, die die Corona-Krise verursacht hat. „Wir hatten in diesem Jahr durchaus Schwierigkeiten, die Jugendlichen zu erreichen.“ Die Berufsbörsen fielen aus, die normalerweise im Betrieb stattfindenden Kooperationen mit drei Schulen konnten nicht durchgeführt werden. „Das war wirklich sehr schade“, betont die Firmenchefin. Auch weil das Unternehmen damit äußerst gute Erfahrungen gemacht hat. „Ich möchte eigentlich jedem jungen Menschen, der sich für das Handwerk interessiert, Einblicke ermöglichen. Das war seit März leider nicht mög-

lich.“ Auch Praktikanten, die im Frühjahr gerne in den Betriebsalltag geschneppert hätten, konnten nicht kommen. „Im Sommer hatten wir dann gute Lösungen dafür gefunden, mittlerweile waren sie hier. Das hat sich dann einfach verschoben.“

Bei Rolf Rombach Holzbau in Oberharmersbach waren die aktuellen Ausbildungsstellen bereits besetzt, als die Corona-Krise einsetzte. „Daher hatte die Pandemie auf den diesjährigen Ausbildungsstart keine Auswirkung“, berichtet Firmenchefin Tanja Rombach. Der Start ins Ausbildungsjahr verlief bei ihren Auszubildenden trotz Corona reibungslos. „Abgesehen von den allgemeinen Hygienemaßnahmen gab es bei uns keine großen Veränderungen“, erläutert Rombach. „Auf den privaten Baustellen, auf denen wir aktuell tätig sind, halten sich die Abstandsprobleme beispielsweise in Grenzen. Dort sind meist sowieso nur unsere Mitarbeiter unterwegs.“

Die stärkeren Veränderungen sieht Tanja Rombach eher in der Berufsschule auf die Auszubildenden zukommen. „Dort prägen Maskenpflicht und Abstandsregeln den Alltag deutlich mehr als auf unseren Baustellen.“ Große Gedanken macht sie sich bereits über das kommende Ausbildungsjahr. „Normalerweise starten wir um diese Zeit mit der Auswahl für unsere Ausbildungsplätze im nächsten Jahr. Da müssen wir schauen, wie die Schülerinnen und Schüler nun vorbereitet sind.“ Rombach hofft, dass das Thema Berufswahl weiterhin auf dem Stundenplan stand. „Das wird noch spannend.“

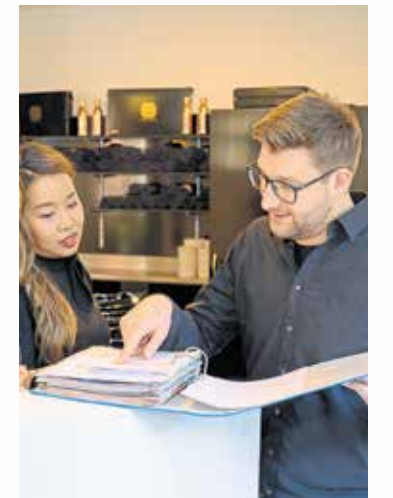
KURZ NOTIERT

Beratungen der Kammer gefördert

Das vielfältige kostenlose Beratungsangebot der Handwerkskammer Freiburg für ihre Mitgliedsbetriebe wird vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg weiterhin gefördert. Im Jahr 2020 unterstützt das Ministerium die betriebswirtschaftlichen, technischen und weiteren Beratungsdienstleistungen mit knapp 63.000 Euro – das entspricht 1.055 Beratungstagen für die Unternehmen im Kammerbezirk.

Die Beratungen bieten speziell kleinen und mittleren Unternehmen die Chance, wirtschaftliche und technologische Herausforderungen mit Hilfe externer Experten anzugehen. Insgesamt fördert das Wirtschaftsministerium Beratungen im Umfang von rund 1,4 Millionen Euro.

Weitere Informationen zum betriebswirtschaftlichen Beratungsangebot der Handwerkskammer Freiburg unter www.hwk-freiburg.de/beratung



Die für Mitgliedsbetriebe kostenlosen Beratungsdienstleistungen der Handwerkskammer Freiburg werden gefördert. Foto: HWK FR

Mezzanine-Beteiligungsprogramm

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg hat in Zusammenarbeit mit der L-Bank und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG) ein weiteres Förderangebot für von den Einschränkungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffene Unternehmen gestartet: das Mezzanine-Beteiligungsprogramm. Mit diesem Programm sollen vor allem Start-ups und mittelständische Unternehmen mit typisch stillen Beteiligungen unterstützt werden. Anträge können ab sofort bei der MBG gestellt werden. Das Programm wird in Zusammenarbeit mit dem Bund und der Förderbank KfW umgesetzt. Insgesamt stehen von Landesseite 50 Millionen Euro zur Verfügung.

Im Verlauf der Corona-Krise hat sich laut L-Bank die Eigenkapitalbasis von vielen dieser Unternehmen verschlechtert. Drastisch eingebrochene Einnahmen, eine verzögerte Auftragsvergabe privater Investoren und die Zurückhaltung der Konsumenten bei größeren Anschaffungen konnten wohl oft nur durch eine erhöhte Kreditaufnahme ausgeglichen werden. Nun müsse die Eigenkapitalbasis der Unternehmen gestärkt werden, um die Chancen des sich andeutenden Aufschwungs zu nutzen. Das Gesamtfinanzierungsvolumen pro Unternehmen richtet sich an der Kleinbeihilfenregelung des Bundes aus und beträgt maximal 800.000 Euro. Die Fördermittel sollen dazu beitragen, dass notwendige Investitionen und Betriebsmittel finanziert werden können.

Weitere Informationen unter www.l-bank.de/mezzanine-bv



Per Klick informiert: Die Web-Seminare ermöglichen Weiterbildung direkt im eigenen Büro. Foto: Mihai Simoniã – Fotolia

Förderung für regionale Innovationsprojekte

Bis Ende Oktober bei Innovationsfonds bewerben

Der Innovationsfonds des regionalen Energieanbieters Badenova fördert Projekte, die innovative Ansätze zur Schadstoffreduzierung, zur Effizienzsteigerung und zum Einsatz regenerativer Energien im Bereich Klima- und Wasserschutz verfolgen. Auch in diesem Jahr können sich alle Badenova-Kunden, also auch Geschäftskunden, wieder um eine Förderung ihres Projekts bewerben. Die ausgewählten Projekte werden mit bis zu 50 Prozent der Kosten – maximal 150.000 Euro – gefördert.

Die Bewerbungsfrist für die Beantragung einer Projektförderung endet am 31. Oktober. Für das Hand-

werk dürfte der Förderbereich „Bau und Anwendung“ am interessantesten sein. Erfahrungsgemäß lohnt sich auch ein Anruf bei den Badenova-Ansprechpartnern, um bei der Formulierung des Projektantrags die richtigen Schwerpunkte zu setzen. Auch bei der Handwerkskammer Freiburg steht der Innovationsberater Georg Voswinkel, Tel. 0761/21800-530, georg.voswinkel@hwk-freiburg.de, bei Fragen zur Verfügung.

Weitere Informationen, unter anderem zum Antragsverfahren und zu den bisher geförderten Projekten, unter www.badenova.de/innovationsfonds

Neuer Schwung für Zukunftsinitiative

Handwerk 2025 informiert noch umfassender

Auch wenn die Corona-Krise die Nachrichten und den Betriebsalltag bestimmt, sollten Handwerksunternehmen den Blick auch in die Zukunft richten. Große Themen wie Klimaschutz, E-Mobilität, digitale Plattformen oder der Fachkräftemangel werden auch weiterhin Herausforderungen für das Handwerk und seine Betriebe bedeuten. Deshalb haben die baden-württembergischen Handwerkskammern, der Baden-Württembergische Handwerkstag, das Landeswirtschaftsministerium und mehrere Verbände der Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ neuen Schwung gegeben.

Die Zukunftsinitiative bietet Handwerksbetrieben vielfältige Beratung und Unterstützung, um die wichtigen Zukunftsthemen richtig anzupacken. Auf dem neu gestalteten Internetauftritt unter www.handwerk2025.de sind alle Angebote der Initiative auf einen Blick zu finden. Zusätzlich sorgen die Instagram- und ein Facebook-Account für Infos rund um die im Projekt verankerten Personal-, Strategie- und Digitalisierungsoffensiven.

Alle Informationen zur Zukunftsinitiative unter www.handwerk2025.de

WWW.HANDWERK.DE

Willkommen in der Zukunftswerkstatt.

Ist das noch Handwerk?

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.